Messeausbau?

Messe-Chef Ulrich Kromer spricht im Interview über die umstrittenen Ausbaupläne – und das Verhältnis zu den Nachbarn.

Seite II

Filder-Zeitung

DECATHLON
Ihr Sportstore auf 5000 m² im Neckar-Center Esslingen!
www.decathlon.de

Die Kirchengemeinde Möhringen will die Christuskirche für etwa 1,6 Millionen Euro umbauen. Dann soll dort auch eine Ganztageseinrichtung für Kinder zu Hause sein. Foto: Kai Müller

Kindergarten soll in Christuskirche ziehen

Möhringen. Die evangelische Kirchengemeinde will das Gotteshaus erhalten, strebt aber einen Umbau an. *Von Kai Müller*

Rainer Weitzel, Vorsitzender des Kirchengemeinderats, machte am Donnerstagabend in der Gemeindeversammlung den Ernst der Lage deutlich: „Wir können so nicht weitermachen. Wenn wir alle Gebäude erhalten wollen, müssen wir Mitarbeiter entlassen."

Die evangelische Kirchengemeinde Möhringen plagt ein ähnliches Problem wie andere Gemeinden auch: Die Zahl der Mitglieder sinkt und damit gehen die Einnahmen aus der Kirchensteuer zurück. Der Gebäudebestand ist hingegen zu hoch und für diesen müssen seit einigen Jahren auch noch Rücklagen gebildet werden.

Fachleute, Kirchengemeinderäte und Pfarrer haben nun nach einem Ausweg aus der Misere gesucht und dabei auch die Christuskirche mit ihren Nebengebäuden ins Visier genommen. „Es ist ein Kompromiss, der allen Interessen gerecht wird", sagte Weitzel zu den Plänen, die Architekt Siegfried Gergs den etwa 70 Besuchern der Gemeindeversammlung vorstellte. Der Entwurf sieht auch eine Veränderung des Kirchenraums vor. „Wir wollen den Altar in die Mitte der Gemeinde holen", erläuterte Gergs die Pläne. Hinter dem Altar soll ein Lichtraum entstehen. Auf den sogenannten Scheinchor wird verzichtet. Dadurch gewinnen die Planer Platz für einen Personalraum und ein Zimmer für die Kindergartenleitung, die auf zwei Etagen angeordnet werden.

Geplant ist unter anderem auch der Einbau einer Behindertentoilette. Auf der bestehenden Empore können sich die Planer entweder den Einbau einer Wohnung oder eines Gemeinderaums vorstellen. Bisher treffen sich die Gruppen und Konfirmanden eine Etage unter dem Kirchenraum. Dort soll künftig mit einem ebenerdigen Zugang zum Garten eine Ganztageseinrichtung für Kinder entstehen. „Für jede der drei Gruppen stehen 60 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Alle Fenster reichen bis zum Boden", sagte Gergs.

Bislang sind die Jungen und Mädchen in einem Gebäude neben der Kirche zu Hause: „Das ist aber auf Dauer unbefriedigend", erklärte Ernst-Martin Lieb, geschäftsführender Pfarrer der Gemeinde. Er verwies darauf, dass hinter den Planungen noch ein Fragezeichen stehe. Der Gemeinderat hat im Haushalt 2010/2011 zwar 585 000 Euro für die Ganztageseinrichtung eingestellt, das ist aber nur der Bedarf für zwei Gruppen. „Die Verwaltung will, dass wir dauerhaft drei Gruppen installieren", sagte Lieb. Auch der Kirchengemeinderat habe das für gut befunden, es fehle aber noch das Ja der Stadträte, die sich noch vor der Sommerpause mit dem Thema beschäftigen wollen. Lieb schätzt die Gesamtkosten für Kirchenumbau und Kindergarten auf etwa 1,6 Millionen Euro.

Der Diskussionsbedarf nach Vorstellung der Pläne war groß. Der komplette Verzicht auf Gemeinderäume wurde kritisch gesehen. „Wo bleibt da das Heimatgefühl?", fragte einer. Eine Dame ergänzte: „Eine Gemeinde ohne Gemeinderaum ist keine Gemeinde mehr."

Lieb erklärte, dass sich eben diese über kurz oder lang von einigen Nebengebäuden trennen müsse. Wo der Pfarrer künftig wohnen wird, ließ er offen: „Da muss man prüfen, welche Alternativen es gibt." Weitzel sah in den Plänen auch eine große Chance: „Das ist ein Aufbruch nach vorn, der in Stuttgart und darüber hinaus große Beachtung finden wird."

Fußball-WM der Frauen

CDU will wieder Public Viewing

Filderstadt (red). Die CDU-Fraktion tritt dafür ein, dass auch im nächsten Jahr wieder ein Public Viewing im Weilerhau zur Fußballweltmeisterschaft stattfindet. In der Zeit vom 26. Juni bis zum 17. Juli, wenn in Deutschland die Frauen-WM ausgetragen wird, sollen Fußballspiele auf Großleinwänden zu sehen sein. Die CDU beantragt, dass die Verwaltung prüft, inwieweit dies kostenlos geschehen kann. An der Prüfung sollen auch das Frauenreferat und der Frauenbeirat beteiligt werden. Die CDU lobt in diesem Zusammenhang das Public Viewing im Weilerhau bei der jüngsten Männer-WM. Der Dank dafür gelte vor allem dem Amt für Familie, Schulen und Vereine sowie den beteiligten Vereinen.

Unfall

Biker kontra Auto

Steinenbronn (red). Ein 37-jähriger VW-Fahrer ist am Donnerstag um 18.05 Uhr auf der Tübinger Straße unterwegs gewesen. An der Einmündung zum Kirchackerweg wollte er links abbiegen. Dabei übersah er einen von hinten kommenden und gerade überholenden 21-jährigen Motorradfahrer. Es kam zum Zusammenstoß. Der Zweiradfahrer wurde leicht verletzt. An seiner Suzuki und an dem VW entstand Sachschaden in Höhe von insgesamt 5000 Euro.

8000 Euro Sachschaden

Fehler beim Abbiegen

Echterdingen (red). Ein missglücktes Abbiegemanöver kommt die Beteiligten teuer zu stehen. Am Donnerstagabend wollte ein 76-jähriger Fiatfahrer in Echterdingen von der Esslinger Straße nach links in die Stadionstraße abbiegen. Dabei übersah er den entgegenkommenden Audi eines 46-Jährigen. Durch die Kollision erlitten der Fiatfahrer und die 43-jährige Beifahrerin im Audi leichte Verletzungen. Die beiden Autos waren so stark beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 8000 Euro.

Beim Voltigieren kommt es nicht nur auf die Balance an. Foto: Stefanie Käfferlein

Förderschüler tanken Mut und Selbstvertrauen auf der Jugendfarm

Möhringen. Seit 20 Jahren arbeitet die Heilbrunnenschule mit der Jugendfarm zusammen. *Von Stefanie Käfferlein*

Ganz langsam setzt Domi einen Fuß nach dem anderen auf den Rücken des Pferdes. Dann nimmt er ein wenig Schwung und kommt zum Stehen. Die Arme ausgestreckt balanciert er eine Runde, ehe er das Gleichgewicht verliert und wieder auf dem Po landet.

„Es ist immer wieder rührend zu sehen, was die Kinder in einem Schuljahr lernen und welche Bindung sie in dieser Zeit zu den Tieren aufbauen", sagt Marianne Rank, Lehrerin an der Heilbrunnenschule und Vorsitzende des Jugendfarmvereins. An diesem Vormittag feiern die gesamte Schule, der Naturkindergarten und alle Mitarbeiter der Jugendfarm auf dem Gelände zwischen Möhringen und Kaltental die 20-jährige Zusammenarbeit der Förderschule und der Jugendfarm. Marianne Rank war es, die einst die Idee hatte, eine andere Form des Unterrichts anzubieten. „Damals bin ich als Mutter mit meinen Kindern auf die Jugendfarm gekommen, als ich mitbekommen habe, dass dort auch mit Gruppen zusammengearbeitet wird", erinnert sich Rank.

Immer wieder aufs Neue hat sie in den ersten Jahren Eltern und Kollegen von dem Konzept überzeugen müssen. „Zunächst waren viele skeptisch. Nach dem Motto: Was sollen die Kinder auf der Jugendfarm. Sie sollen doch was lernen", sagt Rank. 20 Jahre später ist die Lehrerin froh, dass sich die Ansätze von damals in der Pädagogik durchgesetzt haben. „Mittlerweile ist zum Glück erwiesen, dass Kinder durch Bewegung und einen Alltagsbezug besser lernen können", sagt sie. Jeden Freitag marschieren die Schüler der Klassen eins bis drei mit zwei Lehrern zur Farm. Von 9 bis 12 Uhr schaffen sie fleißig auf dem Gelände – bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. „Die einen helfen in der Küche, die anderen pflegen die Tiere, manche füttern sie", sagt Dieter Kerstan, der hauptamtlich auf dem Gelände arbeitet.

Dass sie lernen, nehmen die Kinder nicht bewusst wahr. Sie lesen, weil sie wissen müssen, welches Futter für welches Tier bestimmt ist, sie müssen zählen, damit sie die richtige Anzahl Teller und Besteck fürs Essen auf die Tische legen. „Diese Form des Lernens ist deswegen so nachhaltig, weil es durch die eigene Motivation der Kinder passiert", sagt Kerstan. Besonders gern erinnert sich auch Marianne Rank an eine Schülerin zurück, die große Schwierigkeiten beim Lesen hatte. „Sie wollte unbedingt ihrem Lieblingspferd Futter geben", erzählt Rank. „Auf einmal stand sie am Futterregal und entzifferte mühsam alle Namen unserer Pferde."

So lange wie es die Zusammenarbeit der Jugendfarm mit der Schule gibt, so lange ist auch die Sozialpädagogin Marion Kalka mit dabei. Außerdem unterrichtet sie Schüler der Bodelschwinghschule und der Schule für Körperbehinderte. Bei Kalka haben Domi und seine Klassenkameraden gelernt, auf den Pferden das Gleichgewicht zu halten. „Man bekommt aber vor allem auch Mut und Selbstvertrauen", sagt Kalka. Und Domi ist stolz, dass er seinen Auftritt so gut gemeistert hat.

Ein nächstes Nein zum Flughafen- und Messebus

Filder. Die Gemeinderats-CDU versucht sich erneut an einer Busverbindung zum Airport – und wird scheitern. *Von Marc Schieferecke*

Je häufiger über eine weitere Buslinie zum Flughafen diskutiert wird, desto dringlicher scheint sie zu werden. Zuletzt forderten die Bezirksbeiräte von Plieningen, Birkach, Sillenbuch, Hedelfingen und Obertürkheim – wieder einmal – die Buslinie 65 zu verlängern. Nach deren gemeinsamer Sitzung „haben wir viel Zuspruch erfahren", sagt Dieter Wahl, der für die CDU im Gemeinderat sitzt, „die Leute haben gesagt: Versucht's doch nochmal".

Also versuchen die Christdemokraten es wieder einmal mit einem Antrag. Laut Stuttgarter Straßenbahnen AG hätte pro Tag nur eine Busladung Fahrgäste Interesse an einer Weiterfahrt von der Endstation des 65er in Plieningen bis zum Flughafen. In einer Prognose haben die Straßenbahner errechnet, dass bestenfalls 67 Menschen täglich diese Strecke benutzen würden. In anderen Varianten steht eine Null in der Rubrik Fahrgastzuwachs. Dem stünden Kosten von einer knappen Viertelmillion bis zu 580 000 Euro jährlich entgegen, weshalb die SSB jeden Vorschlag ablehnt (wir berichteten mehrfach).

Spätestens seit die neue Messe eröffnet hat, verbreitet sich Skepsis gegenüber den Zahlen der Straßenbahner. Messebesucher könnten die Linie ebenfalls nutzen. Darum wollen die Christdemokraten „das Thema mit einem Probebetrieb von einem oder zwei Jahren endgültig klären", sagt Wahl.

Allerdings wird sich der Bus auf keinen Fall wirtschaftlich betreiben lassen. Weil der Knackpunkt damit das Geld bleibt, wünschen sich die CDU-Stadträte Zuschüsse von Flughafen und Messe. Beide würden von der zusätzlichen Busanbindung profitieren, meinen die Christdemokraten, also könnten sie sich am Minus beteiligen. „Wir glauben, dass das geht", sagt Wahl, „und dass unser Antrag gute Chancen hat". Schließlich ist die Stadt Stuttgart an beiden Unternehmen beteiligt, am Flughafen zu 35, an der Messe sogar zu 50 Prozent.

Allerdings ist die Antwort der Messe- wie der Flughafengesellschaft ähnlich knapp wie die der SSB, und die Grundaussage ist ebenso eindeutig: Nein. Die Flughafengesellschaft „sieht keinen Anlass, einzelne Buslinien zu subventionieren", sagt deren Pressesprecherin Beate Schleicher. Schließlich werde der Flughafen noch von anderen Busunternehmen angefahren als der SSB. Und die hätten „zum Teil auch mit Defiziten zu kämpfen". Die Messe „subventioniert schon mit den Kombitickets den öffentlichen Nahverkehr", sagt deren Sprecher Thomas Brandl, „darüber hinaus einzelne Buslinien zu bezuschussen, ist mit Sicherheit nicht möglich".

Plieningen ist derzeit Endstation der Linie 65. Die Verlängerung Richtung Flughafen und Messe könnte an den Kosten scheitern. Foto: Archiv Rüdiger Ott